

Die Fachmittelschule ist eine wichtige PH-Zubringerin geworden

Sandra Hafner befasst sich in ihrer Dissertation mit Zugangswegen zur Primarlehrpersonenbildung in der Schweiz. Die Fachmittelschule mit pädagogischem Schwerpunkt nimmt dabei einen grösseren Stellenwert ein als gemeinhin bekannt. Sandra Hafner hat Gründe dafür eruiert – und sagt, welche Learnings sich daraus für die Zukunft ergeben.

Aufgezeichnet von Marc Fischer

« In meiner Dissertation beschäftige ich mich mit der Bedeutung der Fachmittelschule (FMS) und des Gymnasiums als Zugangswege zur Primarlehrpersonenbildung in der Schweiz. Meine Dissertation war Teil eines SNF-Projekts der Professur Bildungssoziologie zur Positionierung der FMS im Schweizer Bildungssystem. Ich stellte fest, dass es noch kaum Forschungen zur FMS Pädagogik gibt, obwohl an den Pädagogischen Hochschulen in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe und Primarstufe viele Studierende die FMS mit pädagogischem Schwerpunkt und die Fachmaturität Pädagogik absolviert haben. In meiner Dissertation bin ich multimethodisch vorgegangen. Im ersten Teil zeichne die nicht unumstrittene Geschichte des Zugangs von FMS-Absolvierenden zu PHs nach. Man ging beim Aufbau von PHs davon aus, dass die meisten Studierenden über den gymnasialen Weg mit musisch-pädagogischen Schwerpunktfächern in die Primarlehrpersonenbildung eintreten. Erst seit 2015 ist im Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz verankert, dass auch Absolvierende der FMS mit Fachmaturität Pädagogik an allen PHs prüfungsfrei in die Studiengänge Kindergarten-/Unterstufe und Primarstufe eintreten dürfen. Davor war es lediglich eine «Kann-Formulierung», die den PHs erlaubte, FMS-Absolvierende prüfungsfrei zuzulassen. Dass dieser Weg immer beliebter wird, zeige ich im zweiten Teil der Dissertation anhand von Daten des Bundesamts für Statistik. An vielen PHs machen Absolvierende einer Fachmaturität einen grossen Teil der Primarstufen-Studierenden aus. An der PH FHNW sind es über 50%.

Unterschiedliche Charakteristika in FMS und Gymnasium

Im dritten Teil meiner Dissertation beschäftige ich mich vertiefter mit der Fachmittelschule mit pädagogischem Schwerpunkt und mit den musisch-pädagogischen Schwerpunktfächern des Gymnasiums. In drei Kantonen habe ich in je einem Gymnasium und einer FMS Leit-

bilder und Lehrpläne analysiert, Unterricht beobachtet und Schulleitungen, Lehrpersonen und Schüler*innen interviewt. Mein Ziel war, zentrale Charakteristika der beiden Schultypen herauszuarbeiten. Ich habe dabei festgestellt, dass die Schüler*innen in der FMS eine kompetenzorientierte, gezielte Vorbereitung auf ein PH-Studium erhalten, und dabei oft Bezüge zum Lehrberuf hergestellt werden. Die Ausbildung beruht auf einer breiten Fächerpalette und ist von der Struktur und Ausrichtung her einer Ausbildung zur Primarlehrperson als Generalist*in viel ähnlicher als die gymnasiale Ausbildung. Dort erfahren die Schüler*innen eine eher wissenschaftlich-monofachliche Ausrichtung auf eine bestimmte Fachdisziplin wie etwa Psychologie. Eine Ausrichtung auf einen konkreten Beruf wird eher vermieden. Hier ist die zielgerichtete, berufspraktische Ausbildung zur Primarlehrperson als Generalist*in weniger anschlussfähig. Das erklärt, warum immer mehr Primarstufen-Studierende über die FMS in die PH eintreten.

Meine Untersuchungen zeigen, dass die FMS und das Gymnasium zwei unterschiedliche Sozialisationsumgebungen für Jugendliche darstellen. Es gibt keinen besseren oder schlechteren Weg in die Primarlehrpersonenbildung. Dass die Jugendlichen unterschiedlich schulisch sozialisiert wurden, könnte man aber etwa in der PH-Studieneingangsphase stärker berücksichtigen. Lehrpersonen der Sek I sind per Lehrplan 21 aufgefordert, Jugendliche bezüglich weiterführender Bildungswege – auch die FMS – zu beraten. Lehrpersonen der Sek II unterrichten auch an Fachmittelschulen. Zur PH-Ausbildung für diese Schulstufen sind aber nur Studierende mit einer gymnasialen Maturität zugelassen, die die FMS in der Regel nicht kennen oder sogar Vorurteile ihr gegenüber haben. Deshalb sollte die FMS in den Studiengängen der Sek I und II unbedingt stärker thematisiert werden.»



Sandra Hafner. zVg.